

AMNA ELHASSAN
DECONSTRUCTED BODIES – IN SEARCH OF HOME
4. NOVEMBER 2022 – 12. FEBRUAR 2023

TEXTE DER AUSSTELLUNG

Mit ihren Gemälden und Drucken porträtiert die Künstlerin Amna Elhassan die sozio-politischen Veränderungen und den kulturellen Widerstand im Sudan mit besonderem Augenmerk auf den Frauen in ihrem Land. Unter dem Titel „Deconstructed Bodies – in Search of Home“ präsentiert die Schirn in der Rotunde die erste großformatige Wandmalerei *December* (2022) der Künstlerin, die sie spezifisch für den Raum realisiert hat. Im inneren Rotunden-Umgang im ersten Obergeschoss zeigt Elhassan Gemälde und Drucke. Die Arbeit der Künstlerin hat mit der sudanesischen Revolution 2018/2019 eine nachhaltige Wendung erfahren. Das zentrale Thema ihrer Werkauswahl für die Schirn ist der Status der Frauen im Sudan sowie die Zerschlagung der Demokratiebewegung während des Massakers von Khartum am 3. Juni 2019.

Amna Elhassan ist eine sudanesisch-ägyptische Künstlerin, die in Khartum lebt, wo der Blaue und der Weiße Nil zusammenfließen. Basierend auf ihrer Ausbildung als Architektin, plant und realisiert sie ihre künstlerischen Arbeiten akribisch, lässt während des Malprozesses aber Veränderungen der Arbeit zu. Von Architekturzeichnungen kommend, hat sie ihre eigenen Druck- und Maltechniken mit Acryl- und Ölfarben sowie Sprühfarben entwickelt. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen die sozio-politischen Veränderungen im Sudan, der seit seiner Unabhängigkeit von der britischen Kolonialherrschaft im Jahr 1956 sechs Revolutionen erlebt hat. Elhassan ist nicht nur Zuschauerin des gegenwärtigen gesellschaftlichen Umbruchs, sondern beteiligt sich durch ihr künstlerisches Engagement aktiv an der Ablehnung der Militärdiktatur durch die Bevölkerung. In der Ausstellung „Deconstructed Bodies – In Search of Home“ zeigt die Schirn Kunsthalle Frankfurt Werke von Amna Elhassan, die seit 2019 entstanden sind. Die Gemälde und Drucke porträtieren Frauen als zentrales Motiv. Zusätzlich wurde ein ortsspezifisches Panoramagemälde an der Glasfassade der Rotunde geschaffen, das die Gewalt gegen die Pro-Demokratie-Bewegung im Sudan behandelt. Die Künstlerin findet Inspiration in den physischen, spirituellen und räumlichen Transformationsprozessen in ihrem Umfeld und erschafft imaginäre Welten, die die Besucherinnen und Besucher umgeben.

„Ich glaube, dass es eine komplexe Beziehung zwischen Künstlerinnen und Künstlern und ihrer Umgebung gibt. Als ich in Khartum aufwuchs, wurde ich Zeugin unzähliger psychologischer und sozialer Veränderungen in meiner Community. Schmerz, Gewalt, aber vor allem Widerstandsfähigkeit waren für mich Inspirationsquellen für meine Arbeit, sowohl in Bezug auf die Themen als auch auf die Kompositionen.“ (Amna Elhassan)

Amna Elhassan über den politischen Hintergrund ihrer Arbeit

Ich bin in Shambat im Norden Khartums geboren, aufgewachsen und lebe bis heute dort. Shambat ist eines der Viertel, von denen seit 2013 die Aufstände im Sudan ausgingen und schließlich zum Sturz der 30-jährigen Diktatur des ehemaligen Präsidenten Omer Al Bashir im Jahr 2019 führten. Mehrere junge Menschen aus meiner Nachbarschaft in Shambat wurden bei Demonstrationen auf den Straßen der Hauptstadt von Polizei und Milizen getötet, was mich sehr mitgenommen hat. Viele der Proteste in Shambat wurden von Ahlam oder – wie wir sie nennen – der Mutter der Märtyrer*innen angeführt. Der Sohn von Ahlam Khidir wurde im September 2013 bei einem friedlichen Protest gegen die sudanesisch-Regierung getötet. Daraufhin wurde sie zu einer prominenten Demonstrantin mit einer starken Verbindung zu jungen Aktivist*innen. Sie wurde von

Sicherheitskräften brutal zusammengeschlagen, als sie bei einer Demonstration auf der Straße festgenommen wurde. Im Oktober 2019 hatte ich die Gelegenheit, Ahlam zu treffen und von ihr persönlich zu hören, wie ihr Sohn getötet wurde. Sie sprach über den Schmerz, den sie im Unterleib verspürte, als sie über den Tod ihres Sohnes informiert wurde. Ich erinnere mich noch immer genau daran, wie sie über ihn sprach. Ich erinnere mich noch lebhaft an die Dinge, die sie sagte, als sie die Liebe beschrieb, die sie für ihren Sohn empfand. Sie sagte: ‚Ich liebte ihn so sehr, dass ich ihn sogar vermisste, wenn er bei mir war. Ich nannte ihn den Lehrer.‘ Ihre Worte berührten mich und sie brachten mich zum Nachdenken über den Verlust und die Trauer der Mütter der Opfer im Sudan. Ahlam wurde von der BBC als eine der einflussreichsten Frauen weltweit im Jahr 2019 anerkannt.

Außerdem ist es wichtig zu wissen, dass ich an der Fakultät für Architektur der Universität Khartoum unterrichte, die neben dem ehemaligen Sit-in-Gebiet am Militärhauptquartier liegt. Dieser Ort stellte das Zentrum der Revolution im Jahr 2019 dar. Das Massaker am 3. Juni, welches das Sit-in gewaltsam beendete, hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf mich und mein Leben. Während es geschah, überschlugen sich die Ereignisse in den sozialen Medien; ich war völlig entsetzt und überwältigt von den Beiträgen. Es war eine Hölle voller Bitterkeit, Blutvergießen, Schmerz und gebrochener Herzen. Dieses Projekt wurde für mich zu einer Art Therapie, um dieser Bitterkeit zu entkommen. Im Rahmen des Projekts erschaffe ich meine eigene Geschichte in einer imaginären Welt.